

Wien 24 Mai 1883,

Liebste Helene!

Meinem kleinen jungen Bruder
 Ludwig war es meine pflichtige
 Pflicht, daß er die Reise in
 Franzensbad zu besuchen möge,
 um dem Zirkel in München
 zu sein. Ich bin deshalb
 glücklich, daß jetzt nur dem
 Vater zu willien, um dem die
 verantwortung seiner vollen Gesundheit
 wieder zu übertragen wird. Die
 Krankheit in diesem, unbeschreiblichen
 Monat Mai ist ganz gesund
 und gesund, da die Reise in



Loimann'schen Gut und diesen
Güter Recht ins Land gelungener
Kauf, so hielt wenigstens ich
für die Überzeugung der Gewissheit. Obgleich
meinerseits, daß ich fand der
ersten Tage und dieser Ansehens
in Franzensbad der Frau Hofmann
hier überflüssiges Mittel war.
Gut war es ungeschicklich und
sich gut über Will war in der
hübschen Land.

Erst jetzt auf eine recht schöne
Gut zu bestanden und wird davon
Gut mitgenommen. Jetzt geht
es besser und so kommt es zu



seiner rascher Aufregung wegen - dass
es Ihnen eine besondere Rücksicht
verdienet. - Was mich betrifft, so
bin ich noch immer nicht vollkommen
und hoffe wohl an den
in Baden eine wirkliche Besserung
zu erleben in den nächsten Tagen.
Ich bin auf Baden zu gehen
und hoffe die Aufregung dieser
Krankheit im Kind und Mutter
ab, die ich bei Ihnen und auch
für Sie nicht haben könnte.

Gebühren, die ich Ihnen für mich
schuldig und lasse ich mich von

den Kaiserhoff auch Tere und dem
Ledi Branyen, für eigennützlich ab
zu thun. Deyn Fleißwerk ist die
de Aufbruch in Franzstadt
ein Opfer, so sehr auch den
sollen Gebrey Marden zu geben.
Nur die ein, ob Dr. Kemberger
sich nicht den Moos und auch
bisher nehmen nicht, hat mich
überführt, wenn ein dies Mo
sich gescheht. — Tausend fröhliche
Grußwünsche an die liebe
Nymygrine, auch ein auch
von ihrem Besuche. Grüß mich
auch die süßen Loimann, wenn
besten, in dem ich viele Kinder
geboren, weil ein der beste zu
hinaus war. Und hat bald wieder
an die sein. Dein Betty.